

erhielt der eine, Lothar II., den nördlichen Teil des mittelfränkischen Reiches, der seitdem Lotharingen (Lothringen) genannt wurde. Nach dessen Tode ließ sich sein Oheim Karl der Kahle in Metz zum König von Lothringen krönen. Ludwig der Deutsche erhob Einspruch und setzte es im Vertrage von Meerssen a. d. Maas durch, daß ihm der östliche, 870 deutschredende Teil Lothringens (das linke Rheinufer) zugesprochen wurde. In diesem Gebiete lagen u. a. die Städte Basel, Straßburg, Metz, Trier, Köln, Aachen und Utrecht.

Von jetzt an standen sich Ostfranken (Deutschland) und Westfranken (Frankreich) als sprachlich abgeschlossene Nachbarreiche gegenüber.

c) **Ludwig ein echt deutscher und echt christlicher König.** Ludwig hielt die deutschen Stämme mit Kraft und Weisheit zusammen. Sein Hof wanderte von Pfalz zu Pfalz; aber mit Vorliebe weilte er auf den Königsgütern zu Regensburg (S. 35) und zu Frankfurt am Main. Besonders wird uns seine Frömmigkeit gerühmt. Wie sein Vater und Großvater las er eifrig die Heilige Schrift. Mit dem gelehrten Rabanus Maurus, einem Schüler Alkuins, der zuerst Abt von Fulda und dann Erzbischof von Mainz war, stand er in regem Briefwechsel. Der Mönch Otfried von Weiszenburg (Elfaß), der erste deutsche Dichter, dessen Namen wir kennen, widmete ihm sein in althochdeutscher Sprache abgefaßtes Evangelienbuch.

2. Die Söhne Ludwigs des Deutschen: Karlmann, Ludwig III. der Jüngere und Karl III. der Dicke (876—887).

a) **Karlmann** beherrschte das Stammland Bayern. Von hier aus setzte er sich in den Besitz des benachbarten Italien. Sein kühner und entschlossener Geist lebte in seinem Sohne Arnulf von Kärnten fort (s. unten).

b) **Ludwig III. und sein Kampf mit Frankreich.** Als Beherrscher der nördlichen Stämme (Sachsen, Thüringer, Franken) wurde Ludwig in einen Krieg mit Frankreich verwickelt. Karl der Kahle versuchte nämlich nach dem Tode seines Bruders Ludwig das linke Rheinufer an sich zu reißen. Bei Andernach kam es zur Schlacht, der ersten, welche 876 zwischen Deutschen und Franzosen geschlagen worden ist. Die Truppen Karls des Kahlen wurden vollständig besiegt und lösten sich in wilder Flucht auf. Manche wurden von den Landleuten, die über die Räubereien der Feinde ergrimmt waren, dergestalt ausgeplündert, daß sie sich in Heu und Stroh wickelten, um ihre Blöße zu verhüllen. Mit den Worten: „Und ein schwerer Schlag traf das räuberische Volk“, schließt ein Zeitgenosse die Schilderung des denkwürdigen Tages.